



Ein neuer Kurs

Michael Ostarek
Vortrag
Café Harmonie, Extertal, 17. März 2006

© Institut für Psychosophie
Memlingstr. 17
12203 Berlin
030/83 22 07 37
Bestellungen: 0170/2 12 69 30
www.psychosophie.org
institut@psychosophie.org

Der folgende Text ist die fast wörtliche Abschrift eines Vortrags, den Michael Ostarek gehalten hat. Um die inspirierende Lebendigkeit und die Unmittelbarkeit des gesprochenen Wortes zu erhalten, wurde nur eine geringfügige Bearbeitung des Textes vorgenommen. Fragen und Kommentare von Seminarteilnehmern sind eingerückt und in Kursivschrift gesetzt. Wörtliche Zitate aus *Ein Kurs in Wundern* sind in Anführungszeichen und – bei längeren Zitaten – in einer anderen Schrift gesetzt.

Dieser Text darf vervielfältigt und kostenlos weitergegeben werden. Weitere Exemplare dieses Textes sowie weitere Seminarabschriften können von der oben angegebenen Internet-Adresse heruntergeladen oder unter der oben angegebenen Telefonnummer gegen einen geringen Kostenbeitrag bestellt werden.

Die in diesem Text enthaltenen Gedanken zu *Ein Kurs in Wundern*® (erschieden im Greuthof-Verlag) stellen die persönliche Meinung und das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Inhaber der Rechte für *Ein Kurs in Wundern*®.

Ein neuer Kurs

Ganz genau jetzt, das ist die Situation für den *Kurs in Wundern*, genau diese Situation, die Situation, wo du nicht im Traum dran denkst zu beten, die Situation, wo es dir gut geht, die Situation, wo du mit Freunden sitzt und es dir gut geht und du ganz einfach träumst. Du bist gerade im so genannten guten Zustand deines gespaltenen Denksystems von Gut und Böse. Das, was der *Kurs in Wundern* tut, ist, er bietet dir einen dermaßen *gütigen* Weg an, so gütig, dass er deiner Aufmerksamkeit einfach entgeht, denn in dieser Situation hast du überhaupt keine Bereitwilligkeit zu sehen, in was für einer Not du bist. Warum nicht? Du rechnest jetzt nicht damit, obwohl du in der Zeitung liest, dass genau in diesen Situationen immer die Katastrophen passieren. Denn diejenigen, die die Katastrophe erleben, die rechnen nicht damit. Sie rechnen einfach nicht damit, sie sitzen da, sind fröhlich, sind was weiß ich was, die ganze Welt ist in Ordnung, sie haben die Illusion, im Himmel zu sein, und das ist der Punkt, wo Jesus gesagt hat: „Sie wissen nicht, was sie tun.“ Sie *wissen* es nicht. Sodass, wenn du dann in die Situation kommst, wo du anfängst zu beten ... dein Gebet kommt zu spät. Es kommt ganz einfach zu spät. Du bist dann in der Situation, wo du krank bist, wo ein Terrorakt ist, wo eine Umweltkatastrophe ist, wo irgendwas ist, und damit du nicht ständig in diese Situationen schlitterst, ständig, gibt es einen Heilsplan, einen Plan, der dir tatsächlich hilft, anderen Geistes zu werden, damit du lernst, wie du in diese Situationen selbst kommst, damit du das tatsächlich verhindern kannst, und das musst du selbst tun.

Du musst also in Situationen anfangen zu lernen, in denen du bis jetzt nicht angefangen hast zu lernen, und zwar egal ob das in der Steinzeit war, im Mittelalter, in Ägypten, im Matriarchat, im Kommunismus, im Kapitalismus, in der Monarchie, völlig egal – die Form, die außen ist, die Form täuscht dich immer. Denn du beurteilst immer die Form. Du fährst irgendwo hin und denkst, hier ist es schön, und bist total erschüttert, dass dem nicht so ist. Du suchst dir einen Partner aus, weil du denkst, der Partner ist schön oder mit dem Partner wird es schön, dasselbe denkt der Partner von dir auch. Du beurteilst die Form. Und zwar nicht nur die Form des Körpers, die Form der Situation, die Form dessen, wie sich seine Stimme anhört, die Form dessen, wie er dich anschaut, wie er dich berührt usw. Das sind alles nur Formen, du sprichst ja auch von Umgangsformen, zum Beispiel. Diese Beziehung hat eine bestimmte Form und du versprichst dir von ihr etwas und seltsamerweise haben dich deine Gefühle immer getäuscht. Obwohl du nach wie vor behauptest, dass dich deine Gefühle nicht täuschen. Wie ist es möglich? Natürlich täuschen sie dich. Du hattest das Gefühl, es wird alles schön. Und – hat das Gefühl gestimmt? Haben diese Gefühle tatsächlich gestimmt? Es geht darum zu lernen, dass sie tatsächlich stimmen. Sie stimmen genau mit den Gedanken überein, die du gedacht hast. Du musst dir nur deiner Gedanken mehr bewusst werden, viel, viel mehr. Du musst dir deiner Gedanken so bewusst werden, dass du lernst, dass es unmöglich ist, nur Gutes zu erleben, solange du glaubst, du kannst das Gute vom Bösen unterscheiden. Denn deine Unterscheidung kommt immer zu spät. *Du denkst bereits Gut und Böse*. Solange du Gut und Böse denkst – oder ein Begriff wäre dafür: dual, duales Denken – und glaubst, dass du es durch dein Urteil auseinander halten kannst, müsstest du eigentlich wissen, dass das nicht geht. Nicht verlässlich. Es kann mal funktionieren, es kann mal länger funktionieren, aber niemals verlässlich, niemals wirklich verlässlich. Das heißt, deine Sicherheit liegt nicht darin zu urteilen, denn dieses Urteil bezieht sich ja auf das Gute und auf das Böse, das in deinem Geist ... das ist es, was du für Erkenntnis hältst, und diese Erkenntnis ... das ist der *Kurs in Wundern*.

Der *Kurs in Wundern* sagt, er lehrt nicht die Wirkungen, die guten Wirkungen und die bösen Wirkungen und dass du die Wirkungen beurteilen und auseinander halten kannst und damit Recht haben kannst oder nicht und darüber diskutieren kannst, ob du Rechtst hast oder ob der

andere Recht hat, sondern er sagt dir: Moment, der *Kurs in Wundern* ist ein Kurs in Ursachen. Was bedeutet das? Etwas ganz Erschütterndes und zugleich etwas total Befreiendes, wenn du es einen Augenblick akzeptierst, wenn du bereit bist, dich an deinen Früchten oder an den Wirkungen oder an den Lebenserfahrungen, was genau dasselbe ist, *selbst* zu erkennen. Der *Kurs in Wundern* sagt dir nämlich, dass, solange du glaubst, dass *es* das Gute und das Böse gibt, verursachst du selbst es, denn derjenige, der glaubt, dass *es* das Gute und das Böse gibt, begeht einen grundsätzlichen Fehler. Er glaubt, dass *es* das Gute und das Böse *unabhängig von ihm bereits gibt*, also losgelöst von ihm. Und da er das irgendwo nicht ganz glauben kann, sucht er, unabhängig von sich selbst, eine Ursache dafür. Wenn er ein gläubiger Mensch ist, sucht er entweder einen Gott, wenn er an Monotheismus glaubt, dann einen Gott, der also sozusagen für das Gute und das Böse zuständig ist. Wenn er nicht gläubig ist, tut er genau dasselbe, nämlich indem er glaubt, dass *es* positive und negative Energien gibt. Dass es die einfach gibt. Dann glaubt er eben an einen Urknall, zum Beispiel. Oder versucht es dann auf physikalischem Weg zu beweisen, dass es positive und negative Energien gibt, auf chemischem Weg, auf elektrischem Weg.

Er versucht immer zu beweisen ... *was* sucht er zu beweisen? Und das ist was ganz Erschütterndes – *seine eigene Hypothese*, das ist es, was er beweist! Er glaubt fest an seine eigene Hypothese, er glaubt an seine eigene Behauptung und er glaubt natürlich nicht mehr, dass es seine eigene Behauptung ist, sondern er sagt ganz klar, na Moment, das hat ja schon Newton gelehrt und das wussten ja schon die alten Ägypter und das weiß doch jeder, dass es positive und negative Energie gibt, schau doch hin, lang doch mal in die Steckdose, dann wirst du schon sehen, was es bedeutet, 220 Volt positive oder negative Energie zu fühlen, und dann sag mir, dass es die nicht gibt. Der *Kurs in Wundern* setzt vorher an, *vor* deiner Beweisführung und *nachdem* du einen Augenblick innegehalten hast und gesagt hast, was wäre eigentlich ... wenn du also wie ein Kind ganz naiv, völlig naiv, sozusagen in den Augen der Welt wie ein Träumer, gefragt hättest: „Was wäre eigentlich, wenn es nur positive Energie geben würde, *nur?* Absolut. Und diese positive Energie würde sich evolutionär ausdehnen?“ Ein anderer Begriff für nur positive Energie wäre *bedingungslose Liebe*. Ein weiterer anderer Begriff für bedingungslose Liebe wäre *ewiges Leben*. Also nicht Leben, wenn man Leben einfach, ohne es zu werten, einfach nur faktisch als die positive Äußerung von Leben nehmen und Tod als die negative Äußerung oder die Verneinung vom Leben nehmen würde. Nicht es bewerten, sondern einfach nur sehen, dass durch eine Geburt ein Leben positiv wird, es entsteht, und durch den Tod wird es negiert, wird es negativ. Wie dein Bankkonto: Plus ein Euro ist positiv, da ist der Euro lebendig, und minus ein Euro, da hast du den einen Euro tatsächlich verloren, er ist zwar noch da, aber in seiner eigenen Verneinung, sodass du wieder danach verlangst, so wie, wenn du jemanden erlebt hast, dass er gelebt hat – du hast also das positive Leben mit ihm erlebt – wenn er nicht mehr lebt, ist er negativ in deinem Geist, das heißt, er fehlt dir. Das ist ein Phänomen, so wie der Euro dir dann fehlt. Er ist noch in deinem Geist, aber du hast ihn nicht. Ein ganz seltsames Gefühl, das Gefühl des Verlustes.

Und diese Energien, diese positiven und negativen Energien, die widerfahren dir. Wenn du diese Energien vereinst, dann kannst du natürlich, zum Beispiel in ihrer Vereinigung, Elektrizität erzeugen. Das wäre die Vereinigung von positiver und negativer Energie. Je höher die Spannung ist, umso mehr fürchtest du die Energie. Auf der anderen Seite kannst du auch mit mehr Spannung sehr viel bewirken. Wenn du diese Spannung aber tatsächlich maximieren würdest, würde die alles zerstören ab einem bestimmten Punkt. Das heißt, du kannst sie gar nicht maximieren, musst sie immer relativieren, musst immer schauen, wie viel Energie kann ich dafür brauchen, wie viel dafür, aber du musst immer auf der Hut sein, dass du ja nicht zu viel hast und auch nicht zu wenig.

Dasselbe ist im Krieg. Krieg ist sozusagen die Erfüllung von positiver und negativer Energie. Du brauchst Soldaten, die müssen lebendig sein, aber sie müssen Leben zerstören. Nämlich das

feindliche Leben. Und drum hat ja auch Krieg so eine Faszination in dieser Welt. Sonst würden nicht Kriegsfilme in Friedenszeiten gezeigt werden. Da ist eine Faszination da, weil der Krieg sozusagen die maximale Lebenserfahrung dieser Welt ist. Jeder sucht den Krieg. Jeder sucht ihn. Weil er im Krieg die Realität dieser Welt in ihrer Maximierung erlebt. Das ist so. Und je mehr dir das bewusst wird, umso mehr kommst du an einen ganz erschütternden Punkt, nämlich: Wenn du das beibehältst, sind deine Friedensbemühungen letztendlich nur Larifari. Denn du meinst sie gar nicht wirklich so. Du kannst sie gar nicht wirklich so meinen, denn in dieser Welt würde dir etwas fehlen, wenn nicht irgendwann wieder der Krieg kommen würde. Das ist was ganz Erschütterndes. Wo du erleben kannst, dass in einem Land, selbst wenn in dem Land ein entsetzlicher Krieg war, wie zum Beispiel in Deutschland, und dieser Krieg ist endlich vorbei und jeder schwört sich, nie wieder Krieg – und es dauert nur ein paar Jahre und selbst die, die an dem Krieg teilgenommen haben, fangen wieder an, vom Krieg zu schwärmen. Wie toll die Kameradschaft damals war und was weiß ich was, diese ganzen rührenden Geschichten, und merken gar nicht, dass sie wieder dieser Faszination unterliegen – und das hat was mit deinem Geist zu tun und genau an dem Punkt setzt der *Kurs in Wundern* an.

Der *Kurs in Wundern* ist tatsächlich, wenn du es auf einen Punkt bringst, Psychotherapie, Bewussterwerb *deines* Geistes, damit du lernst, zu wissen, was du tust. Denn du kannst nicht lernen, was du tust, wenn du alles, was du tust, aufspaltest in das gute Urteil und das böse Urteil und dadurch gar nicht siehst, was du dadurch in Gang setzt, welche Lebenserfahrung du in Gang setzt. Und irgendwann kommt jeder an diesen Punkt, wo er merkt, es genügt ihm nicht mehr, mit dem Wissen der Welt an die Dinge heranzugehen, egal was für ein großartiger Name dahinter steckt. Irgendwann schlägst du Bücher auf und sagst: „Moment, ich weiß nicht, was mit mir los ist, aber das genügt mir nicht. In mir ist ein Bedürfnis nach etwas, nach etwas, das ich vielleicht nicht formulieren kann, das sich vielleicht sogar wie Hochmut anfühlt.“ Wo du denkst: „Na Moment, das kann doch gar nicht sein, ich kann mir doch nicht anmaßen, schlauer zu sein als Einstein oder als Newton oder als was weiß ich wer.“ Und doch ist es so, es ist tatsächlich so. Denn wenn uns diese Erkenntnisse der so genannten Großen dieser Welt – egal ob es Naturwissenschaftler waren ob es Philosophen waren, ob es die großen Psychologen waren, die großen Soziologen – wenn du die Biographie dieser Großen liest, liest du sowieso immer an irgendeinem Punkt, dass sie, meistens am Ende ihres Lebens, festgestellt haben, dass sie zu ihren „großen Erkenntnissen“ gar nicht mehr stehen können. Das ist so. Dass sie in sich noch etwas gefunden haben, das kannst du bei einigen sogar nachlesen, dass sie noch was gefunden haben, das sie gar nicht formulieren können, dass ihre ganze Theorien, wegen denen sie in der ganzen Welt hoch gelobt wurden und Universitäten gebaut wurden und was weiß ich, dass sie zu ihrer eigenen Theorie gesagt haben: „Moment Leute, da gibt es noch was, das hat mit alledem, was ich hier entwickelt habe, überhaupt nichts mehr zu tun.“ Meistens haben sie sich dann die letzten Jahre tatsächlich zurückgezogen und waren nicht mehr bereit, ihre Theorie noch mal zu vertreten und haben zum Teil gesagt, mir bedeutet der Nobelpreis oder was überhaupt nichts, ich wünschte, ich hätte ihn nicht gekriegt. Von daher kannst du sie ohne weiteres in Frage stellen, diese ganzen Theorien, denn sie sind tatsächlich bedeutungslos.

An einem bestimmten Punkt ist in dir ein Verlangen, das in den Augen dieser Welt so was von naiv ist, sodass du dir sicher sein kannst, du bist auf der richtigen Spur! Sodass du dir sicher sein kannst, du brauchst dein Wissen nicht weiter verwenden, denn alles Wissen dieser Welt wird ja im jetzigen Augenblick in der Welt gelehrt und du kannst einfach nur sehen, in welchem Zustand die Welt ist, *weil dieses Wissen gelehrt wird*. An den Früchten können sie sich erkennen. Und dieses Wissen ist in deinem *Geist*. Es ist sogar in seiner Vollständigkeit in deinem Geist. Egal ob du es in das, was du nennst Bewusstsein, gebracht hast und es gelernt hast oder ob du nur um sein Vorhandensein weißt. Es ist in seiner Vollständigkeit in deinem Geist. Du kannst also nur lernen,

was du bereits weißt. Das ist so. Denn etwas, das du gar nicht weißt, das kannst du auch nicht lernen, denn du weißt nicht um seine Existenz. Du kannst nur das lernen, was du also weißt. Es ist dieser geniale Trick mit deinem so genannten Unterbewusstsein, und Lernen ist nicht anderes, als es aus deinem Unterbewusstsein, wo es bereits vollständig ist, in dein Bewusstsein zu holen. Es ist wie wenn du eine Kiste vom Dachboden, die da seit 30 Jahren ist, runterholst und sie aufmachst. Die war aber die ganze Zeit schon auf deinem Dachboden. Sie war schon da. Alles Wissen über gut und böse, über Leben und Tod, über richtig und falsch, über schön und hässlich, über gesund und krank ist in deinem Geist, denn dein Geist ist ganz schlicht und einfach Teil des Weltgeistes. Jeder Geist ist Teil des Weltgeistes, denn Geister sind miteinander verbunden, so wie wenn du dich die ganze Zeit nur mit dem kleinen Finger beschäftigt hättest und würdest auf einmal entdecken, dass du da noch einen hast. Die sind miteinander verbunden, egal wie sehr du sie alle genützt hast. Es kann sein, dass du dein Leben lang nur zwei davon sozusagen genützt hast und von daher die Illusion hattest, dass du nur zwei hast. Aber du weißt ganz genau, dass es nicht so ist. Das ist gemeint im Neuen Testament mit diesem ganz schlichten, einfachen Beispiel, dass du in deiner Ganzheit der Weinstock bist und in deiner Ego-Identifizierung nur eine Rebe davon, und Erleuchtung oder Bewusstwerdung bedeutet, ich bin nicht nur die Rebe, sondern ich bin in meiner Ganzheit der ganze Weinstock. Und da kannst du sehen, dass es überhaupt nichts bringt in diesem Denksystem von gut und böse zu bleiben und von lebendig und tot, denn das Einzige, was es dir bringt, was es *dir* bringt, ist die Erfahrung von gut und böse und lebendig und tot in deiner Ganzheit.

Was meine ich mit deiner Ganzheit? Du schaust in die Welt. Die Welt ist deine Ganzheit. Du siehst es. Jeder macht die Erfahrung von lebendig und tot und gut und böse. Der eine *mehr* das, jetzt im Augenblick, und im nächsten Augenblick *mehr davon*. Und es nützt dir auch nichts, dann darauf zu schauen und zu sagen, es ist relativ, was Einstein mal gemeint hat, als er diese Theorie in ihrer Begrenztheit aufgestellt hat: Irgendwann hat er aufs Ganze geschaut und hat gesehen: Moment, meine Relativitätstheorie ist ja völlig bedeutungslos, denn es ist in seiner Gesamtheit nicht relativ, sondern total gespalten in Leben und Tod und Gut und Böse, und der Einzelne erlebt es als relativ. Aber mein Geist ist in seiner Ganzheit gespalten. Jedes relative Böse ist einfach nur das ganze Böse. Es ist nicht relativ. Es ist *ganz*. Und jedes relative Gute ist das ganze Gute, und aus dem Grund kann ich es nicht in diese Relativität hineindefinieren, das kann ich nicht. Ich weiß nie, wann es böser und weniger böse wird und besser und wieder weniger gut. Das kann ich nicht. Das will zwar jeder versuchen, und das ist es, was jeder versucht, aber es geht nicht. Es funktioniert nicht, weil es nicht relativ ist, sondern total. Weil der Geist ganz oder vollständig gespalten *ist*. Und darum hat Einstein natürlich seine Relativitätstheorie irgendwann aufgegeben und gesagt: Moment Leute, ihr habt mich da zwar zum großen Einstein gemacht, aber Einstein selbst hat erkannt, dass es noch was anderes gibt.

Und das kannst du in deinem Geist *finden*. Du kannst in deinem Geist dieses Bemühen finden, alles zu relativieren und daraus vielleicht sogar eine Tugend zu machen, indem du sagst: „Na ja, ich bin ja bescheiden, mir genügt ja, wenn ich ein bisschen ... wenn ich ein schönes Häuschen habe, und man kann ja nicht alles haben.“ Das funktioniert nicht. Auch das funktioniert nicht. Du wirst dadurch nicht zu einem besseren Menschen, der sozusagen nicht bescheiden ist, sondern mehr haben möchte als du. Denjenigen, den du Ausbeuter oder Kapitalist oder was weiß ich was nennst, der ist genauso in dem Spiel wie du. Dein Urteil täuscht dich, es täuscht dich einfach nur. Du versuchst dann, irgendwo Partei zu ergreifen, und verbindest dich mit den anderen Bescheidenen und willst mit denen, die noch bescheidener waren, sodass sie in tiefe Armut gekommen sind, willst mit denen sympathisieren, indem du dich gegen die Raffgierigen verbindest. Aber es nützt dir nichts, es nützt dir einfach nichts, weil dein Geist nicht bescheiden ist. Du täuschst dich. Dein Geist ist nicht bescheiden. Das ist ein virtuelles Wort, das du was weißt

ich irgendwoher gezaubert hast. Es hat null Bedeutung. Es hilft dir nicht, bescheiden zu sein. Es rettet dich in keinsten Weise. Denn in dem Moment ... und das kannst du daran sehen: Wenn du morgen zehn Millionen im Lotto gewinnen würdest – sag mir nicht, du würdest bescheiden bleiben! Es geht um was ganz anderes. Der *Kurs in Wundern* hilft dir ... ich benütze genau dieses „du“, das der *Kurs in Wundern* benützt, weil: An einem bestimmten Punkt kannst du dich selbst nicht mehr distanzieren. Das heißt ... Was heißt distanzieren? Es bedeutet, du kannst dich nicht mehr von dir selbst distanzieren und schauen, ob der das auch macht oder ob der das für gut findet oder was die davon hält. Das ist immer „distanzieren“.

Der *Kurs in Wundern* sagt dir: Es gibt einen Punkt, da ... und zwar ist das der Punkt, wo du dich nie distanzierst: immer, wenn es um deine Existenz geht. Wenn es wirklich um deine Existenz geht, hast du keine Möglichkeit mehr, dich zu distanzieren von dir. Dann bist du so betroffen, dass du tatsächlich ... Da geht es um *dein* Leben, um *deine* Existenz. Und es geht auch tatsächlich um dein Leben. Es geht um deine Existenz. Es geht darum: Was tust du mit deinem Leben? Spaltest du dein eigenes Leben, deine Lebenserfahrung auf in eine Erfahrung von gut und böse, gesund und krank, allein sein und zu zweit sein, Mann sein oder Frau sein – das ist auch eine Spaltung – oder Mensch sein und nicht Gott sein – das ist auch eine Spaltung?

In Wirklichkeit bist du eins mit Gott. Es nützt dir aber nichts, das zu wissen, wenn es nicht deine Erfahrung ist. Spaltest du deine eigene Lebenserfahrung, deine existentielle Erfahrung, dein Sein, *dein* Sein – *dich* gibt's! – auf oder nicht? Und in dem Moment, wo du das hörst, wird dir damit gesagt, dass du derjenige bist, der es aufspaltet, dass du derjenige bist, der die Macht hat, seine Erfahrung prinzipiell aufzuspalten. Sodass, wenn du in diesem Geisteszustand bleibst ... Das Einzige, was dein Geist tut, ist: Er erschafft Lebenserfahrungen in dieser Gespaltenheit. Er kann nicht anders. Das ist wie wenn du einen Fluss in der Mitte spaltest. Er fließt weiter, aber es sind zwei Flüsse, es ist nicht mehr ein Fluss. Und wenn du das energetisch siehst, dann ist es wie wenn du eine einzige, lebendige, positive Lebensenergie, wie wenn du die aufspaltest – dann ist *die* positiv und *die* negativ. Das ist so. Und du bist derjenige, der das erfährt. Und dann nützt du deinen Geist nur mehr dazu, das irgendwo in ein Gleichgewicht zu bringen, hast aber keine Ahnung mehr, dass dein ursprüngliches Gleichgewicht ... Das hast du aufgegeben. Das hast du tatsächlich gespalten, und positiv und negativ kannst du nicht ins Gleichgewicht bringen, weil der Begriff „Gleichgewicht“ sich auf was anderes bezieht als auf „die Harmonie“ von gut und böse.

Wenn du nämlich gut und böse zusammenbringst, tatsächlich, und in der Erfahrung bist, dass dich jemand streichelt und schlägt, dann erlebst du: Das ist ja gar nicht Harmonie. Das ist ja nicht Harmonie! Das kann ich ja gar nicht in einer Selbsterfahrung vereinen. Das erlebe ich ja gar nicht als harmonisch. Wenn ich mit einem Partner ständig Streit habe und mich wieder versöhne und wieder Streit habe und wieder versöhne und wieder Streit habe und wieder versöhne und er mich betrügt und dann wieder zu mir kommt und er mich beklaut und dann wieder zu mir kommt und mich vermöbelt und mich dann wieder streichelt und mir was kaputt macht und es dann wieder neu macht ... Das erlebst du nicht als Harmonie. Das ist nicht so! Das ist nicht das Gleichgewicht – in der Erfahrung. Oder wenn du eine Familie hast und du bekommst ein Kind und das stirbt. Du zeugst ein neues Kind, es wird geboren, es stirbt. Du zeugst ein neues Kind, es wird geboren, lebt eine Weile, es stirbt. Dann hast du nicht die Erfahrung einer harmonischen Familie. Das hast du nicht, es ist einfach nicht so! Wenn du's auf den Punkt bringst, nicht.

Du sprichst immer dann von Harmonie, wenn das Positive ausschließlich mal eine Weile da ist. Dann sprichst du von einer harmonischen Beziehung. Dann sprichst du von einer harmonischen Lebenserfahrung. Wenn du irgendwo auf einer Party bist und es ist tatsächlich ... Wann sagst du: „Es war harmonisch“? Nicht, wenn da abwechselnd Streit war und dann war wieder das und dann haben die sich vermöbelt und dann hat der die Bude zerlegt und dann ist der wieder

gekommen und hat das aufgefeigt ... Das war keine harmonische Party. Du weißt genau, wann du von Harmonie sprichst: Wenn es im *Einklang* ist, nicht wenn da *Zwietracht* ist.

Also in dir, ganz tief in dir, ist eine innere Erfahrung, ein tiefes Wissen, was wirkliche Harmonie ist: *Einssein*, nicht *Zwietracht*. In dieser Welt – die Welt, die du wahrnimmst, also die Welt, die auch dich wahrnimmt, wo jeder dich wahrnimmt und du jeden wahrnimmst in all den unterschiedlichen Urteilen, in diesen unterschiedlichen Beurteilungen von „was ist bei dem Menschen positiv und was ist negativ, was sind seine positiven Eigenschaften, was sind seine positiven Charaktereigenschaften und was sind seine negativen“ und so weiter – nimmst du nur wahr, was du von innen heraus geäußert hast. Denn wahrnehmen kannst du *außen* nur, was du geäußert hast, und *innen*, was du selbst an Gedanken dazu hast. Und diese Gedanken, mit denen du das, was außen ist, verstehst, sind genau die Gedanken, mit denen du es geäußert hast, es dann wahrnimmst und verstehst. Aber die Ursache ist der Gedanke, ist der Geisteszustand.

Und darum hat Jesus zum Beispiel mal gesagt: Ihr, die ihr euch in dieser Welt wahrnehmt, ihr müsst *anderen Geistes werden*, und dann könnt ihr eine andere Welt wahrnehmen. Dann könnt ihr tatsächlich mitten in dieser Welt sein und erleben, dass ihr nicht mehr *von* ihr seid, weil ihr, da ihr anderen Geistes geworden seid, eine andere Welt geäußert habt. Und diese andere Welt, die ist so unabhängig davon, was jeder andere äußert, dass man sich das vorher gar nicht vorstellen kann. Das kannst du dir nicht vorstellen, dass das möglich ist. Und da du dir das nicht vorstellen kannst, hast du immer geglaubt, dass es diese andere Welt in dieser Welt überhaupt nicht gibt, dass sie gar nicht existiert. Aus dem Grund ist immer die Idee da: Da muss ich erst sterben, das heißt, da muss ich diese Welt erst verlassen. Und das ist der Irrtum. Das ist der prinzipielle Irrtum. Und dieser Irrtum ist vollständig, das heißt, solange du in diesem Irrtum bleibst und ihn gar nicht als Irrtum akzeptiert, sondern sagst: „Ich nehme es doch wahr!“, muss dir gesagt werden: Ja! Wenn du Irrtümer wahrnimmst, nimmst du sie für wahr. Weil du sie wahrnimmst, hältst du sie für wahr. Das ist es, was du lernen musst. Denn du hältst *Das Gute* für gleichermaßen wahr wie *Das Böse*, nur weil du es wahrnimmst. Obwohl du in dieser Welt sogar lernen kannst, dass du dich irren kannst. Du kannst dich verfahren. Du kannst beim Kochen Zucker statt Salz nehmen. Du kannst glauben, dass du auf die Arbeit kommst, und baust auf dem Weg dahin einen Unfall. Du weißt, dass du dich irren kannst! Du weißt, dass du dich ständig irren kannst. Das kannst du in der Zeitung lesen. Du glaubst, du fährst in den Urlaub und es wird ein schöner Urlaub, und etwas passiert. Ja wie ist es möglich? Ja! Wie ist es möglich? Du hast dich geirrt.

Und an den Punkt bringt dich der *Kurs in Wundern*. Er bringt dich an den Punkt, wo er sagt: Das ist passiert, weil du dich geirrt hast. Weil *du* dich geirrt hast. Es ist nicht von außen passiert, sondern du hast dich vorher geirrt und hast den Irrtum nicht mitgekriegt. Das ist was ganz Erschütterndes. Das heißt, du fängst nicht mehr an, nach außen zu gucken und herausfinden zu wollen, wer da dran schuld ist, warum das passiert ist, sondern der *Kurs in Wundern* sagt dir: Da wirst du die Ursache nie finden, denn du beschäftigst dich nur mit den Wirkungen deines Irrtums. Und wenn du dich mit den Wirkungen deines Irrtums beschäftigst, dann findest du ja nicht die Ursache. Das ist wie wenn du dich ständig mit dem Rauch beschäftigst, und der *Kurs* sagt: Moment! Geh ans Feuer. Geh ans Feuer! Da kannst du es verhindern, dass es raucht. Wenn du dich nur mit dem Rauch beschäftigst, dann kannst du den Rauch zwar irgendwo umleiten und ... Das tut der andere aber auch! Denn den stört der Rauch auch. Der hat auch seine Strategien, wie er den Rauch von sich weghält, dann trifft er dich. Dann sorgst du wieder, wie du das manipulieren kannst, und der *Kurs* sagt: Moment! Geh doch mal ans Feuer! Geh doch mal an die Ursache. Schau da hin, wo du es bisher immer abgelehnt hast hinzuschauen, weil du ... Ja warum eigentlich?

Und das ist der Punkt: Du hättest *alle* Schuld in *deinem* Geist gefunden. Und das wolltest du nicht. Denn solange du an Schuld glaubst, würdest du alle Schuld in deinem Geist finden. Und das

willst du nicht. Lieber guckst du nach außen und sagst: „Ja, Moment ... Da war der ... Ja, an dem Unfall, da war der schuld, und dann war das schuld, und dann war noch Glatteis, da war's Wetter schuld ...“ Bis dahin, dass dir einfällt: Die Bundesregierung, die ist daran schuld, weil sie so eine miese Politik macht, und darum hast du keine anständige Arbeit, denn wenn du eine anständige Arbeit hättest, hättest du dir längst ein anderes Auto gekauft und so weiter und so weiter oder bessere Reifen. Oder deine Eltern, die hätten dir eine bessere Schulbildung geben sollen, dann hättest du was Gescheites lernen können und dann hättest du jetzt nicht so eine Krücke gehabt und so weiter.

All diese Schuld, diese ganze Schuld, die du ständig versucht bist, außen gerecht zu verteilen ... und sogar noch eine Familien-Aufstellung machst, damit du genau rauskriegen kannst, wer da außen alles schuld ist, und deinen Psychologen bezahlst, der dir sagt, wer da alles schuld ist, und einen Juristen fragst, wer da schuld ist, und dir einen Anwalt nimmst, damit du rauskriegst, wer alles schuld ist – und da sagt ein unendlich gütiger Gott zu dir: „Du! Ich habe dir eine innere Stimme gegeben, die meint es mit dir *wirklich* gut. Die hilft dir, dass du lernst, was *du* tust, wie du das Ganze in Gang setzt.“ Und das macht der *Kurs in Wundern* mit Lektionen, indem er dir jeden Tag eine Lektion gibt, und du schaust in deinen Geist und findest Gedanken, die du für völlig selbstverständlich gehalten hast. Es kann sogar sein, dass du den *Kurs* aufschlägst und sagst: „Na, das ist ja überhaupt nichts Neues, das weiß ich ja längst.“ Ja eben! Das ist ja dein Problem! Du weißt das alles längst. Ja! Das ist ja dein Problem. Wie lang willst du das noch wissen? Denn dein Geist ist ein mächtiger Energiestrom. Dein Geist ist ein absolut einheitlicher, ganzheitlicher, also nicht in zwei begrenzte, also relative, Energien aufgespaltener Energiestrom, sondern dein Geist ist tatsächlich allmächtig. Das ist so. Und wenn du den aufspaltest und noch mal aufspaltest und noch mal aufspaltest, hast du irgendwann die Illusion: „Ja, das ist doch bloß ein ganz kleiner Groll. Das ist doch nicht schlimm!“ Ja, du täuschst dich. Du täuschst dich! Das ist nicht wahr. „Es ist doch nur eine ganz kleine Krankheit, um die brauche ich mich doch nicht ...“ Ja! *Eine* Krankheit ist tatsächlich alle Krankheit. Du täuschst dich.

Er hilft dir also, in einem Maß bewusst zu werden, das sich am Anfang nicht gut anfühlt, weil du deine ganzen Bemühungen, es zu relativieren oder, wie der *Kurs in Wundern* das nennt: „deine Rangunterschiede“ oder deine Urteile ... Er hilft dir tatsächlich, bewusst zu werden in einem Maße, wie die Welt es ablehnt, bewusst zu sein. Und er tut das aus einem ganz gütigen Grund: damit du in dieser Welt einen dermaßen sanften Weg gehen kannst, den du dir gar nicht erträumt hast. Sodass du, wenn du den *Kurs* tatsächlich erlebst, merkst: Mein Fuß stößt nicht mehr an die Steine, an die er früher mal gestoßen ist. Ich werde von einem inneren Frieden erfüllt, den mir die Welt noch nicht geben kann, denn er wird noch zu wenig geäußert. Aber wenn *ich* anfangs, ihn zu geben, dann empfangen ich ihn und gebe ihn tatsächlich der Welt, das heißt, ich äußere ihn auch und erlebe das Wunder, dass tatsächlich allein dadurch, dass ich ihn äußere, verändert sich meine ganze Lebenserfahrung. Und der, der neben mir ist – egal, in welcher menschlichen Beziehung der zu mir steht, ob das mein Vater ist, meine Mutter, mein Kind, mein Partner oder nicht –, wenn der das nicht äußert, erlebt er weiterhin noch seinen Groll und seinen Schmerz und seine Probleme und ich nicht.

Sodass du erleben kannst, dass du tatsächlich frei bist. Und du kannst erleben, dass du versucht bist, deinen eigenen Weg wieder aufzugeben wegen dieser Beziehung. Aber du merkst, das nützt dir nichts, denn das Einzige, das du dadurch erreichst, ist: Es geht dir wieder genauso schlecht wie vorher, und helfen tust du deinem Vater, deiner Mutter, deinem Partner dadurch überhaupt nicht. Das Einzige, was du tust, ist: Du teilst das Leid wieder mit ihr und fragst dich: „Wozu tue ich das überhaupt?“ Es hilft ja nichts. Es hilft nicht, Leid mit jemandem zu teilen. Das Einzige, was passiert, ist: Es wird verdoppelt. Also gehst du deinen Weg wieder und merkst: Das sieht fast so aus, als ob ich sie verlassen würde, und da sagt dir der *Kurs in Wundern*: Ja! Ja, das ist tatsächlich

so. Die einzige Möglichkeit, die du an dem Punkt hast, ist, deinem Partner oder deinem Kind oder deiner Mutter oder deinem Vater zu sagen: „Du hör mal! Ich kann dir nur sagen, ich habe dieses Leid verlassen. Ich kann dir nur sagen, wenn du willst, dann kannst du das auch aufgeben und mir nachfolgen. Aber ich folge dir in das Leid nicht mehr nach, weil ich merke, es bringt mich nur wieder ins Leid, und helfen tue ich dir auch dadurch nicht. Ich helfe überhaupt niemandem damit.“

Das Einzige, was du aufzeigst, ist also, wenn du anderen Geistes wirst, dass es einen Weg aus diesem Leid heraus gibt. Aber du kannst niemand dazu zwingen. Und gleichzeitig bedeutet das: Du musst dich auch nicht zwingen lassen, an dem Leid, an dem Schmerz, an dem Tod dieser Welt teilzunehmen. Du musst es nicht. Du kannst natürlich sagen: „Ja ... ja, ich will aber meinen Partner nicht verlassen oder mein Kind“, wirst aber merken: Es gibt ein Verlassen, um das kommst du nicht drum rum, denn dieses Verlassen ist kein wirkliches Verlassen. Es bietet demjenigen, den du liebst, die Chance, sein Leid zu verlassen – weil er dich kennt. *Ob* er dir irgendwann nachfolgt, steht außer Zweifel. Das Einzige, was du nicht weißt, ist, *wann* er das tut. So wie du selbst ganz genau weißt, dass du diesen Punkt jetzt erst bestimmt hast und nicht schon vor zehn Jahren, obwohl du damals auch schon in dir wusstest: Es gibt einen Weg, den du ganz alleine entscheiden musst, wo du nicht schauen kannst, was macht denn der neben mir? Warum nicht? Weil du frei bist, und weil jedes Wesen prinzipiell frei ist.

Und da kannst du sehen, dass selbst Gott dir diese Freiheit zugestanden hat. Gott hat dich nie gezwungen, das alles loszulassen und ihm nachzufolgen, sondern er wusste ganz genau, dass du ein Spielzeug hier erfunden hast, und dieses Spielzeug nennst du „Zeit“. Das heißt, du hast ein Spielzeug, wo du immer sagen kannst: „Noch nicht – später! Jetzt noch nicht. Ich glaube, ich bin noch nicht so weit.“ Und dieses Spielzeug liegt in deiner Hand. Und das ist der *Kurs in Wundern*. Er sagt dir: Du wirst irgendwann wieder so vernünftig werden, dass du sagst: „Moment! Es bringt mir überhaupt nichts, das Gute und das Böse und das Lebendige und das Tote zu *lernen* auseinander zu halten, denn das Einzige, was ich erfahre, ist eine Welt, die ängstlich bemüht ist, das Gute und das Böse auseinander zu halten.“ Das tun die Bösen mit derselben Angst – die halten nämlich das Gute ängstlich von sich fern, indem sie mit Handgranaten schmeißen und vergewaltigen und morden und was weiß ich was, und die Kranken halten ängstlich die Gesundheit von sich fern und die Gesunden halten genauso ängstlich die Krankheit von sich fern und die Guten halten genauso ängstlich das Böse von sich fern.

Und aus diesem seltsamen Spiel willst du irgendwann erwachen und sagen: Moment! Moment! Ich weiß genau, dass es in dieser Welt einen Sinn gibt, den ich erfüllen muss, und dieses „Muss“, das kommt nicht von jemandem anderen, sondern das kommt aus der Tiefe meines eigenen Seins. Das ist etwas, das mich selbst verpflichtet, und da ist kein anderer, der mich dazu verpflichtet. Und da es kein anderer ist, muss ich an dem Punkt die Verantwortung selbst übernehmen. Die kann ich niemandem zusprechen, die kann ich von niemandem abhängig machen, egal, in welcher Beziehung ich zu ihm stehe. Es ist so wie mit dem Tod. Den Tod sprichst du auch nicht mit deinen Eltern oder deinen Kindern ab oder deinen Freunden. Über den bestimmst du auch ganz alleine, du weißt nur nicht mehr, dass du über den bestimmst, es sei denn ... Ein Selbstmörder ist sich dessen bewusst. Jemand, der kein Selbstmörder ist, ist sich lediglich nicht mehr bewusst, dass er sein Leben lang mit dieser Gewissheit rumgelaufen ist und sich selbst verpflichtet hat dazu: Egal was mit meinen Kindern oder meinen Eltern oder meinem Haus ist oder meiner Arbeit ist, ich werde irgendwann selbst sterben. Da schielst du auch nicht nach jemandem anderen. An dem Punkt nicht mehr. Davor vielleicht, wo du immer noch sagst, so wie ansonsten auch: „Jetzt noch nicht! Später.“ Irgendwann sagst du aber auch: „Jetzt reicht’s mir, jetzt will ich wirklich.“ Spätestens dann, wenn du alt und klapprig bist und, was weiß ich, pflegebedürftig oder ... Dann sehnst du auf einmal diesen Punkt herbei.

Also, der *Kurs in Wundern* setzt an dem Punkt an, an dem du normalerweise noch nicht betest. Und aus dem Grund ist es ein ganz gütiger Weg. Es kann aber sein, dass du in der Situation die Notwendigkeit nicht erkennst, und zwar aus einem ganz einfachen Grund: Du denkst in deinem Geist nicht liebevoll. Du *denkst* nicht gütig. Du bringst dich immer erst in eine Situation, wo es dir nicht mehr gut geht, und stellst sogar eine Theorie auf darüber, dass du erst durchs Leid dahin kommst. Diese Theorie würde ich als Allererstes aufgeben, denn sie ist nicht liebevoll, sie ist nicht gütig. Sie sorgt dafür, dass du dich erst bis aufs Blut quälst, und dann sagst du: „So! Jetzt will ich geläutert werden!“

Das ist überhaupt keine liebevolle Idee und drum hat dir Gott durch seinen liebevollen Geist, durch seine Kommunikationsverbindung zu dir ... ich spreche jetzt von dem wirklichen Gott, ich bin nicht fromm, ich gehe nicht in die Kirche, in überhaupt keine, ich vertrete hier überhaupt keine Religion, gar keine, auch keine Naturreligion, überhaupt keine. Ich spreche von dem Gott, den du in Religionen überhaupt nicht fassen kannst, nicht von irgendeinem Bild, was du gemacht hast, von einem Jehova oder so oder einem, was weiß ich was, irgendeinem großen Gott, von dem spreche ich nicht. Ich spreche ganz einfach von der Quelle meines Seins und der Quelle deines Seins gleichermaßen. Ich spreche ganz einfach von bedingungsloser Liebe, die so bedingungslos ist, dass sie nicht verstanden werden kann, auch nicht mit einem esoterischen Konzept oder mit einem spirituellen Konzept, sondern letztendlich spreche ich lediglich aus einer Erfahrung heraus, die ich mich hüte, in irgendein Konzept zu fassen. Ich kann nur mit Worten darauf hinweisen und hoffen, dass du jenseits der Gedanken gehst, die du dir über meine Worte machst, dass du – ich könnte auch sagen: in dein Herz gehst oder in deine Seele, in deine wirkliche Seele, in deine unverletzte Seele. Und da die Begriffe Herz und Seele schon so definiert sind, nimmt sie der *Kurs in Wundern* überhaupt nicht in den Mund, sondern er spricht ganz einfach von deinem Geist und sagt dir: In deinem Geist sind Überzeugungen, sind Religionen, sind Philosophien, sind Theorien, sind irgendwelche Gesetzmäßigkeiten, die sich ... bis hin zu so genannten Naturgesetzmäßigkeiten von Licht und Dunkelheit und Leben und Tod und Yin und Yang, die du in deinem Geist für die Erkenntnis von Gut und Böse hältst und glaubst, dass diese Erkenntnis deine wirkliche Erkenntnis ist, und Gott sagt dir: nein. Ganz schlicht und einfach: nein. Er sagt dir, das ist der Punkt, da musst du wieder werden wie ein Kind, das davon nichts weiß, wie das Kind, das du in Wirklichkeit bist, nicht wie ein Menschenkind – du musst sozusagen in deinem wirklichen Geist neu geboren werden.

In dem menschlichen Geist bist du schon geboren und nimmst dich in einem Körper wahr. Aber es gibt den Punkt, da musst du sozusagen wieder neu geboren werden, im Geist. In dem Geist, in dem *alles gut ist*. Und dann kannst du aufhören zu denken, dann kannst du still werden, dann kann es, wie Buddha mal gesagt hat, leer werden oder wie Jesus es mal formuliert hat: Dann kannst du wieder arm im Geist sein, arm an diesem ganzen Wissen, ganz einfach leer oder still. Und dann kann bedingungslose Liebe sich dir tatsächlich offenbaren und kann dir eine Welt zeigen, die ganz vollständig gut ist. Und dann brauchst du dieses Wort nicht mehr, denn es hat kein Gegenteil, und kannst erleben, wie dein Geist beginnt zu heilen von diesen ganzen Widersprüchen, von diesem Konflikt zwischen gut und böse, von einem Experiment, von einem Versuch, den du natürlich unternehmen konntest und durftest. Du bist dadurch nicht schuldig geworden, natürlich auch nicht an Gott – du kannst an Gott nicht schuldig werden, denn Gott glaubt an diese Schuld nicht. Die Schuld ist nur eine Erfindung deines Geistes, die hat mit Gott nichts zu tun. Und da Gott nicht an Schuld glaubt, hat er auch nie die Idee gehabt, dass du irgendwo für diese Schuld büßen musst.

Natürlich ist die Idee der Kreuzigung nicht eine Idee, die von Gott kommt, niemals. Es ist eine Erfindung des Egoeistes. Du hast es nur in der Bibel aufgeschrieben, wo du glaubtest, dass es von Gott kommt. Das ist aber nicht wahr. Denn wenn Gott an die Schuld geglaubt hätte, dann

wärest du für immer verloren gewesen, denn alles, woran Gott glaubt, ist ewig. Das macht Er nicht mehr rückgängig; Gott macht nichts rückgängig. In Seiner Schöpfung wird nichts rückgängig gemacht. Seine Schöpfung ist tatsächlich Evolution, die sich nur ausdehnt. Da gibt es nicht den Punkt, wo Er irgend ... Dann hätte ja Gott irgendwas bereuen müssen. Das tut Er aber nicht, da kannst du dir sicher sein. Das sind alles Erfindungen in deinem Geist, und das einzige Problem, was du hast, ist: Du hast Religionen draus gemacht, und Religionen sind sozusagen Theorien, in denen du dich mit Gott beschäftigst. Und du kannst froh sein, dass die Idee der Kreuzigung nicht eine Idee ist, die von Gott kommt, sondern einfach nur eine Verirrung deines Geistes. Wenn du das nur einen Augenblick akzeptierst, hast du natürlich auch die bisherigen Vorstellungen von Christentum vollständig verlassen. Aber nicht nur die Vorstellung von Christentum, sondern die Vorstellung aller Religionen, und kannst sehen: Natürlich, das waren ja auch Weltreligionen. Und genau von dieser Welt hat Jesus gesagt: Leute, mein Reich ist nicht von dieser Welt. Auch wenn ihr eine Religion draus macht, wird es nicht mein Reich.

Wenn du dich also von dieser Vorstellung tatsächlich erlöst, dann kannst du sehen, dass die Kreuzigung nur ein Beweis für die Wirklichkeit von Gut und Böse sein sollte. Die letzte Beweisführung des Menschen, dass es aber doch das Gute und das Böse gibt. Und das kannst du nur dadurch wirklich machen, dass du einen Gott darüber stellst und sagst: Das hat sogar Gott gesagt. Hat er eben nicht, sei froh, dass er es nicht gesagt hat, sodass der *Kurs in Wundern* dich auffordert: Vergib Gott! Das ist was ganz Erschütterndes. Letztendlich sagt er nur: Vergib dir deine Vorstellungen von Gott und erlöse dich davon. Erlöse dich von alledem, was deine Vorstellungen dir eingebracht haben an Religionen und deren seltsamen Mechanismen, was da passiert ist. Und wenn du dann auch noch Jesus vergibst, deine Vorstellungen von Jesus, dann kannst du den Jesus finden, der diesen *Kurs* diktiert hat. Dann kannst du einen gütigen Bruder oder Freund oder Weggefährten sehen, dann kannst du in das fröhlichste Antlitz blicken, das du je gesehen hast. Von Schmerz und Leid und Dornenkrone keine Spur – und dann wirst du dich vielleicht auch trauen, ihm nachzueffolgen.

Dann kannst du sehen: Ja natürlich, wer hat denn die Bibel geschrieben? Wer denn? Die, die ihm nachgefolgt sind? Nein. Wer konnte denn damals überhaupt schreiben, wer denn? Diejenigen, die seine Jünger waren? Kaum. Geh einfach in deinem Geist in die Zeit zurück. Wer konnte denn damals schreiben? Heutzutage kann es jeder, aber damals doch nicht. Wer konnte denn lesen? Wer konnte also das, was aufgeschrieben wurde, überprüfen, ob es auch wirklich stimmt? Nur diejenigen, die auch schreiben konnten – na, wer war denn das? Das waren diejenigen, zu denen Jesus gesagt hat: Ihr seid nur Schriftgelehrte und Pharisäer. Euer Tempel, der bedeutet mir nichts, euer Gott, euer Abraham, der imponiert mir nicht. Ich war, bevor Abraham war, das hat Jesus gesagt. Sodass du einem Jesus begegnen kannst – und der *Kurs in Wundern* ist einfach aus seinem Geist entstanden –, der diese Welt in Liebe und in Auferstehung überwunden hat, nicht in Opfer und Tod, eben nicht.

Denn durch den Tod kannst du die Welt nicht überwinden. Im Gegenteil, durch den Tod machst du sie wirklich. Durch das Opfer machst du sie wirklich, durch das Opfer des Guten machst du sie wirklich. Indem du das Gute opferst, machst du das Böse draus, indem du Leben opferst, machst du Tod wirklich, indem du Freude opferst, machst du Leid wirklich, sodass der *Kurs in Wundern* dir zeigen kann, was *du* tust, wenn du das glaubst. Denn dein Geist ist nichts statisches, dein Geist ist ein mächtiger Energiestrom. In dem Moment, wo du das Gute und das Böse glaubst, machst du es. Da gibt es keinen Moment, wo du das nur wissen kannst, statisch. Diesen Moment gibt es nicht. Energie ist aktiv. Und in keinem Augenblick kannst du eine Idee nur interessiert betrachten, in keinem Augenblick. In jedem Augenblick, wo du diese Energie betrachtest, geschieht sie. Wille geschieht. Und drum spricht der *Kurs in Wundern* zu dir – an einem bestimmten Punkt deines Lebens, wo du es tatsächlich wissen willst, wo du tatsächlich

sagst: Von dieser Lebenserfahrung habe ich genug, aber nicht in dem Sinn, dass ich jetzt keine Lebenserfahrung mehr machen möchte, dass ich mich also umbringen möchte, sondern in mir ist im Gegenteil ein Bedürfnis, den Sinn meines Lebens zu erfahren. Also zu erfahren, was geschieht, wenn ein Wille, der nicht gespalten ist in Gut und Böse und Leben und Tod, wenn dieser Wille geschieht. Wenn du also in die Erhörung des „Vater unser“ kommst: Dein Wille geschehe – natürlich muss dann etwas ganz anderes geschehen als vorher, was ganz anderes, was völlig anderes.

Und natürlich kann das nicht unabhängig von dir geschehen. Es geschieht im Einssein, in Harmonie mit deinem eigenen Willen, in einer Übereinstimmung mit deinem Willen, in einer Einswerdung mit deinem Willen und dem Willen Gottes, sodass da kein Unterschied mehr besteht. Und der *Kurs in Wundern* sagt dir: Solang da ein Unterschied besteht, nützt dir dein Beten nichts, denn du erfüllst dein eigenes Gebet nicht. Es kann nicht unabhängig von dir geschehen. Das heißt, du musst beginnen, wieder anderen Geistes zu werden, und da gibt er dir die Mittel dazu, indem du einfach durch Vergebung dich von deinem Guten und deinem Bösen gleichermaßen erlöst und von deinem Lebendigem und deinem Toten erlöst. Und Erlösung ist eine Erfahrung in Raum und Zeit. Das ist nicht etwas, was in einem Augenblick passiert – das würdest du gar nicht zulassen. Erlösung ist ein Wille, der sich über Jahre, Jahrzehnte als Erfahrung von Erlösung dir zeigen kann, wenn du bereit bist, dieses Mittel, den *Kurs in Wundern*, der natürlich in irgendeiner Form kommen musste, in irgendeiner Form, wenn du das einfach als verpflichtend annimmst. Wenn du aber mit der Form wieder beschäftigt bist, so wie immer, ob dir dieser Stuhl gefällt oder diese Hose gefällt oder nicht – dann machst du den *Kurs in Wundern* nicht. Er musste in irgendeiner Form kommen und du musst also diese Form einfach als verpflichtend annehmen, damit du dich nicht wieder mit der Form beschäftigst. Sonst gehst du am Inhalt vorbei, sonst stößt du gar nicht bis zum Inhalt vor und fängst wieder an, die Form – warum spricht der da von Vater und warum spricht der da von Sühne? Es geht nicht um die Form, aber du wirst beim *Kurs in Wundern* merken, dass es dir ständig wieder um die Form geht, und das tust du nur durch Urteil. Wenn du die Form einfach als gegeben akzeptierst und sagst: Meine Beschäftigung mit der Form lass ich jetzt mal bleiben, ich lass darauf einfach die Vergebung ruhen. Warum ist denn der *Kurs* so dick? Ist egal, er ist so dick. Warum soll ich denn jeden Tag ... was, heute 2 x 15 Minuten? Das ist die Form, die akzeptiere ich, damit ich zum Inhalt vordringe.

Wie willst du diese Welt jemals transzendieren, wie willst du je auf ein Licht oder auf eine bedingungslose Liebe in einer konstanten Lebenserfahrung kommen, wenn du ständig die Form, also die Bedingungen, wichtiger nimmst als das Bedingungslose, als das Transzendente. Und drum hilft dir der *Kurs in Wundern* – er hat eben diese Form gewählt, Punkt –, damit du mit einer Form, die aber so konzipiert wurde, dass du damit alle Formen transzendieren kannst bis dahin, dass du den *Kurs in Wundern* selbst transzendierst – das ist das Angebot – und du dadurch in die Erfahrung kommst, in der du endlich deinen Nächsten als Nächsten erkennst, jenseits seiner beurteilten Andersartigkeit. Und dann kannst du lieben, dann erst kannst du tatsächlich lieben, denn Liebe ist Nächstenliebe und nicht, dass du einen anderen mehr liebst als einen anderen und noch einen anderen weniger liebst als diesen anderen, sondern tatsächlich in eine umfassende, universelle Erfahrung von lebendiger Nächstenliebe kommst. Denn das ist deine Sehnsucht, selbst bedingungslos lieben zu können und bedingungslos geliebt zu werden. Einssein – Einssein bedeutet nicht nur, bedingungslos geliebt zu werden, Einssein bezieht dich mit ein, dass du bedingungslos lieben tust. Das ist das Einssein von Geben und Empfangen. Und dafür ist dir Zeit gegeben, aus dem Grunde arbeitet der *Kurs in Wundern* mit Zeit, weil du dich ja in der Erfahrung von Zeit befindest. Und diese Zeit wird genutzt, nur diesmal nicht gegen dich, sondern tatsächlich für dich. Für dich in deiner Gesamtheit, in deinem universellen Einssein mit allem, sodass deine Erfahrung auch tatsächlich auch dieses Einssein beinhaltet.

Und dann erlebst du, wie deine Beziehungen heilen, auf eine völlig andere Art natürlich, als es vorher passiert ist, sodass du erleben kannst, dass es beginnt, jetzt wirklich zu heilen. Nicht mehr illusionär, auf Trennung beruhend, sondern tatsächlich wirklich. Nicht mehr auf Abgrenzung beruhend, wo innerhalb einer Abgrenzung eine Heilung passieren soll, das ist ja schon nicht mehr Heilung, wo innerhalb einer Besonderheit eine Heilung geschieht. Die Heilung ist so, dass sie erst einmal in die Besonderheit einfließt und dann aber sich über die Besonderheit hinaus ausdehnt, sodass du siehst, Heilung ist ausdehnend.

Ich kann Heilung niemals begrenzen; in dem Moment, in dem ich Heilung begrenze, beginnt die Kränkung. In dem Moment, wo ich Heilung auf die besondere Beziehung begrenzen will, Sorge ich dafür, dass diese Beziehung früher oder später wieder krank wird. Und dieses Verständnis wird mehr und mehr in dir lebendig werden, sodass du ein wirkliches Verständnis für Heilung entwickelst und dadurch siehst, dass du mit dem Verständnis von Krankheit nicht heilen kannst. Aber du kannst dein Verständnis von Krankheit auflösen. Und so sind die Lektionen des *Kurs in Wundern* angelegt, und der *Kurs in Wundern* ist einfach nur eine Form, ein Buch, das dir in deine Hände gelegt wird, sodass du siehst, dass deine Erlösung zwar von Gott gekommen ist, aber vollzogen wird sie von dir und nicht von Gott. Gott kann dich nicht erlösen. Das würde einen Eingriff in deine Freiheit bedeuten, das würde einen Eingriff in dein Tun bedeuten. Du hast darum gebeten, Er hat es dir gegeben, und jetzt kannst du die Heilung, die Erlösung, die Auferstehung, die Erleuchtung – wie immer du das formulierst – selbst geben und empfangen, selbst lehren und lernen und dadurch auch verstehen, worum es eigentlich geht, und ein immer umfassenderes Verständnis für das bekommen, was in der Welt geschieht. Und dass es niemals unabhängig von dir geschieht, niemals. In dieser Unabhängigkeit findet deine Freiheit statt, sodass du lernen kannst, deine Freiheit so zu nutzen, dass du selbst wieder frei wirst. Du kannst deine Freiheit auch dazu benutzen, unfrei zu werden, das kannst du. Das liegt alles noch innerhalb deiner Freiheit. Du kannst dich versklaven und knechten und dich unterdrücken lassen, du kannst dir freiwillig ein Land aussuchen, indem du gnadenlos unterdrückt und ausgebeutet wirst. Das kannst du tun, du kannst dir eine solche Lebenserfahrung aussuchen, sodass du auch von hier aus dein Verständnis bezüglich unterdrückter Völker oder Minderheiten so verstehen kannst, dass du lernen kannst: Mein Mitleid kommt zu spät. Mein Mitleid ist nicht die Hilfe. Meine Sympathie mit unterdrückten ethnologischen Minderheiten hilft nichts, es läuft andersherum.

Du musst in einen tiefen Respekt kommen vor demjenigen, der diese Erfahrung machen will. Und kannst sehen: Meine Hilfe, meine wirkliche Hilfe, die findet nicht dadurch statt, dass ich jetzt den Unterdrücker verurteile und mit dem Unterdrücken Mitleid habe. Das ist nicht die Hilfe, das ist nur Rache, das ist nur Groll, das ist nur Lieblosigkeit, das ist nur Kosmetik, sozusagen. Da beschäftigst du dich nur mit den Wirkungen *und beurteilst die Wirkungen deines eigenen Denkens*. Die Hilfe besteht darin, dass du wieder einmal bereit bist, anderen Geistes zu werden. Insofern ist es tatsächlich ein spiritueller Weg, ist es Geistheilung, ist es tatsächlich Psychotherapie in deinem eigenen Geist. Und das geschieht auf eine ganz, ganz behutsame Art und Weise, mit täglichen Lektionen, sodass du erleben kannst, dass sich tatsächlich deine Wahrnehmung verändert, sodass du sehen kannst, dass es das Gute und das Böse nicht einfach so gibt, sondern dass es deinen Geisteszustand repräsentiert, und wenn du anderen Geistes wirst, dann bist du auf einmal in einem anderen Reich als vorher. Die Welt existiert nicht unabhängig von dir. Und der *Kurs in Wundern* selbst sagt dir, er ist kein Ende, d.h. er kommt nie zu einem Ende. Er ist ein Beginn, sodass du jede Vorstellung von irgendwann am Ende eines Weges angekommen zu sein immer mehr auflöst und immer mehr transzendierst und dadurch tatsächlich in eine Lebenserfahrung kommst, die weit über jegliche spirituelle Vorstellung in irgendwelchen spirituellen und esoterischen Büchern hinaus geht. Er ist letztendlich natürlich, er bringt dich zur vollständigen Erleuchtung, aber nicht indem du deine Welt vorher ignorierst und dich in irgend-

welche Astralebene oder irgendwo hinbeamst oder hinmeditierst, sondern du hier – hier! – beginnst, in dieser Welt, und hier deine Beziehungen heilst. Wie? Indem du die Verantwortung für alles übernimmst, was du siehst, was du fühlst, was du erlebt hast und akzeptierst, dass ...

Egal ob du es als Kind wahrgenommen hast, es einfach nur deinen Geisteszustand repräsentiert hat und du siehst: Moment, wenn ich in dem Geisteszustand bleibe, dann wird mir das immer einmal als Kind widerfahren und einmal als alter Mensch und einmal als junger, je nachdem, wie ich halt grad so denke. Und es macht auch keinen Sinn zu sagen: „Das arme, unschuldige Kind.“ Wenn ich in dem Geist bleibe, dann trifft es das arme, unschuldige Kind, so ist es! Dann erzeuge ich bereits wieder das arme, unschuldige Kind, damit ich mich dann über den bösen, starken Erwachsenen aufregen kann. Mein Urteil kommt zu spät, meine Heilungsversuche auch.

Also, der *Kurs in Wundern* bringt dich an den Punkt, wo du mitten in Raum und Zeit innehältst und sagst: „Jetzt, jetzt habe ich die Möglichkeit, *komplett anderen Geistes zu werden.*“ Und das ist etwas sehr Gütiges und sehr Vernünftiges und sehr Heilsames. Und du kommst natürlich dadurch auch wirklich in die Erfahrung des Hier und Jetzt. Und siehst: Genau in diesem Hier und Jetzt, da kann ich anderen Geistes werden. Und kannst immer mehr das, was der *Kurs in Wundern* nennt: diesen Heiligen Augenblick, diesen vollständigen Augenblick deines vollständigen Gewahrseins endlich hilfreich und gütig und heilsam nützen, weil dir in diesem Augenblick alles bewusst werden kann, was in deinem Geist ist. Und dir kann bewusst werden, dass du's beurteilst und genau in diesem Urteil nach außen projizieren würdest. Du würdest es nach außen geben, und da sagt der *Kurs in Wundern* dir: Diese Ideen, die kannst du in deinem Geist ver-geben, noch bevor du sie in diese Welt gibst, das heißt, du kannst sie in deinem Geist auflösen mithilfe eines Heiligen Geistes. Und du kannst diesen Moment immer mehr erleben. Und erleben, dass er tatsächlich etwas mit den Wirkungen zu tun hat. Und kannst tatsächlich erleben, dass du jetzt das nicht mehr bewirkst, und kannst einen Augenblick der Heilung erleben und der Freude und des Glücks und der Dankbarkeit und natürlich des Einsseins mit Allem-Was-Ist, weil du einen Augenblick die ganze Welt tatsächlich geliebt hast, tatsächlich, und ihr wohl gesonnen warst mit deinen Gedanken, die du über sie gedacht hast. Und hast ihr nicht mehr auferlegt, dass sie aber gut und böse sein muss, wozu denn? Wozu denn? Und dass sie lebendig und tot sein muss. Wozu denn?

In dem Moment hast du den Sinn des Lebens voll und ganz erfasst, und natürlich bist du dann einen Augenblick wie neu geboren, also wie ein Kind, und kannst einen Führer oder eine Führung in Anspruch nehmen, die dich auf diesem Weg einfach hält und einfach begleitet und einfach führt und unterstützt. Wenn du das tun willst, dann ist der *Kurs in Wundern* ein ganz treuer und kompetenter und hilfreicher Begleiter. Und auch wenn in diesem Raum jetzt heut' nicht so viele sind – täusch dich nicht, es gibt mittlerweile sehr viele, die den *Kurs in Wundern* tatsächlich praktizieren. Es gibt sogar Kliniken, die sehr erfolgreich damit arbeiten. In Deutschland ist es noch nicht so weit, aber es gibt durchaus Länder, in denen bereits Psychologen nicht mehr als Psychologen tätig sind, sondern als Lehrer für einen *Kurs in Wundern* und sehr erfolgreich arbeiten damit. Er gehört also nicht irgendwo in die Eso-Ecke oder in die Spiri-Ecke, es ist was ganz Lebenspraktisches, was du tatsächlich anwenden kannst, und dadurch, dass du es anwendest, hast du die Möglichkeit zu erleben, ob das funktioniert. In dem Moment, wo du nur draufschaut und irgendwelche Hypothesen drüber anstellst, kannst du es natürlich nicht erleben. In dem Moment, wo du mit jemandem *über den Kurs in Wundern* redest, kannst du es nicht erleben. Es ist eine Selbsterfahrung, die untrennbar mit dir verbunden ist, so wie alles untrennbar mit dir verbunden ist, was du tust.

Ich kann dir nur sagen, ich mach den *Kurs* jetzt seit 10 Jahren, und ich hab vorher sehr viel ausprobiert, sehr viel, und sehr viel studiert. Ich hab überhaupt keinen Grund, irgendwas anderes zu machen, ich hab keinen Grund, auf mein früheres psychologisches oder alternatives Wissen

zurückzugreifen, überhaupt nicht. Ich würde es tun, denn mich interessieren die Ergebnisse, nicht die Theorie. Ich mache den *Kurs* nur, weil er Ergebnisse bringt, die mir vorher keine andere Theorie gebracht hat, überhaupt keine. Und ich habe sehr viel studiert und habe auch in den Berufen vorher sehr intensiv gearbeitet, egal ob in der Psychiatrie oder in einem Frauenhaus oder als Lehrer in der Schule oder in einem Heim oder später dann bei Schamanen oder irgendwo. Mich hat immer die Erfahrung interessiert, und ich mache den *Kurs*, weil er Erfahrungen gebracht hat, die alle anderen Theorien einfach nicht gebracht haben. Heilungserfolge, die vorher einfach nicht passiert sind – das heißt nicht, dass nicht vorher auch Heilungen passiert sind, natürlich. Aber lange nicht in der Gewissheit, nicht in der Konstanz, nicht in der Ausdehnung und auch nicht in der Tiefe; sodass er ein Mittel darstellt, wo du nicht nur deine Beziehungen hier in dieser Welt tatsächlich heilen kannst, sondern er dich in eine konstante Erfahrung mit bedingungsloser Liebe bringen kann, die einfach nur immer intensiver wird. Also sowohl in eine spirituelle Erfahrung als auch in die Erfahrung, dass in deinen Beziehungen hier, also soziologische Erfahrungen sozusagen oder menschliche Erfahrungen, dass da tatsächlich Heilungen geschehen, die ich vorher gar nicht für möglich gehalten habe in dieser Ausdehnung, in dieser Intensität und in dieser Gewissheit, also in dieser Konstanz, und drum lehre ich nichts anderes mehr als den *Kurs in Wundern*. Ich werde mich hüten, davon abzuweichen, ich hab's ausprobiert, ich hab gemerkt, dass es einfach nur mich wieder in dieses alte Wechselspiel von gut und böse bringt, und das brauch ich wirklich nicht mehr, und das braucht auch die Welt nicht mehr, denn die Welt hat lange genug den Wechsel von gut und böse erlebt, lange genug! Und es nützt nichts mehr, eine Lektion, die längst gelernt wurde, nur noch in ihrer Form zu variieren, wenn du doch längst weißt, dass der Inhalt immer derselbe ist, also die Erfahrung ist immer dieselbe. Wie du Gutes erlebst und wie du Böses erlebst, das kannst du variieren, aber die Tatsache, dass du Gutes und Böses erlebst, das hat sich seit Anbeginn der Zeit nicht verändert. Und drum geht der *Kurs in Wundern* an die Ursache und nicht an die Faszination verschiedener Wirkungen, weil er dein eigentliches Bedürfnis berücksichtigt und respektiert. Wenn du das selbst willst, dann ist der *Kurs in Wundern* dafür ein Mittel. Ja, danke.

Er hilft dir also nicht, in derselben Erfahrung zu bleiben und wieder irgendwas Tolles zu wissen – jetzt den *Kurs in Wundern* –, sondern er hilft dir, in eine andere Erfahrung zu kommen.

Aber ich glaube, um das Gute zu sehen, muss ich dann nicht auch das Böse akzeptieren?

Das glaubt die Welt, ja.

Ja, aber ohne das Böse gibt es kein Gutes.

Das glaubt die Welt.

Aber ohne Licht gibt es keinen Schatten.

Das glaubt die Welt. Wenn du anderen Geistes ... Aus dem Grund wird ja gesagt: „Werde anderen Geistes.“ Es gibt Licht und es gibt keinen Schatten, und es gibt d a s Gute und d a s Böse gibt's nicht, es gibt d a s Leben und den Tod gibt's nicht. Aber wenn du sagst: „Für mich gibt es aber trotzdem das Böse.“ Und wenn du noch einen Schritt weitergehst und sagst: „Ich kann gar nicht wissen, was das Gute ist, wenn ich nicht weiß, was das Böse ist.“ Dann machst du das Böse, um zu wissen, was das Gute ist.

Das wollen wir ja nicht.

Das entscheidest du, danke. Das heißt, du musst deine Überzeugung von „ich kann das eine nicht ohne das andere haben“ aufgeben – das ist anderen Geistes werden. Und das stellt dich tatsächlich einen Augenblick sozusagen abseits der Welt, aber nicht wirklich. In Wirklichkeit stell's dich mittenrein und du wirst sehen, dass du vorher abseits der Welt warst. Du landest mitten im Herzen der Welt. Und wie gesagt, jeder bestimmt den Zeitpunkt, dass er dann das lernt, was sein

bisheriges Verständnis übersteigt, selbst. Das ist der Friede, der dein Verständnis übersteigt. Das muss aber nicht so bleiben. Das ist auch nicht eine Erfahrung, die du hypothetisch vorwegnehmen kannst, denn du kannst keine Erfahrung hypothetisch vorwegnehmen, es geht nicht. Du musst immer ... wenn du Tennisspieler warst und du warst in der Erfahrung, du kannst alles mögliche drüber munkeln, was die Erfahrung von Fußballspielen ist, aber du kannst die Erfahrung von Fußball nur machen, wenn du Tennis spielen aufgibst, wenn du dich also gegen Tennis entscheidest und für Fußball – wer nicht für mich ist, ist gegen mich – so einfach ist es, in der Erfahrung. Das ist etwas sehr Gütiges, denn es ist etwas sehr Wahres, in der Erfahrung ist es so. Ich muss mich gegen Bergsteigen entscheiden und für Badengehen, wenn ich die Erfahrung machen will. Ich muss es also aufgeben. Ich muss, wenn ich vorher Bergsteiger war und Bergsteigerfreunde hatte usw. – ich muss sie verlassen, wenn sie nicht mitgehen wollen. Und dann ist eine Erfahrung da, die für sich spricht, immer. Und dann, aus der Erfahrung weißt du, dann kannst du dich wieder an den Früchten erkennen und kannst dich immer noch entscheiden: „Na, gut, jetzt hab ich erlebt, dass alles gut ist, das will ich nicht, ich will wieder, dass es gut und böse ist.“ Du kannst dich dafür entscheiden, denn deine Entscheidung bleibt immer frei. Auch Gott funkt dir da nie dazwischen. Oder du brauchst einmal wieder diese Erfahrung, damit du weißt, wofür du dich entscheidest. Solange aber gesagt wird, diese Erfahrung kann ich in dieser Welt gar nicht machen, ist es zwar nicht so, dass du sie nicht machen kannst, aber für dich ist es so, weil du dich dafür entschieden hast. Das ist die Macht des Geistes und die Macht der Entscheidung. Und der *Kurs* gibt dir nur eine Alternative, erweitert sozusagen deine Entscheidungskompetenz um die Entscheidung, die sowieso da ist, die aber die Welt nicht anbietet, weil sie im Weltverständnis nicht eine Entscheidung ist, die innerhalb der Welt getroffen werden kann, und drum schläft die Welt, sie ist sich dieser Entscheidung nicht bewusst!

Das ist richtig, aber alle Regierungsformern, egal was man nimmt, haben als Grundkonzept Gut und Böse.

Ja.

Und die Gesellschaft funktioniert, wie auch immer.

Und nicht nur die Regierung, sondern der Einzelne auch. Die Regierung repräsentiert nur das, was der Einzelne denkt. Das ist die Äußerung.

Das hat doch zur Folge, dass wir in einer ganz anderen Staatsform leben müssten.

Das hat noch viel mehr zur Folge, noch viel, viel mehr. Das hat zur Folge, dass derjenige, der diesen Weg geht, tatsächlich den ganzen Weg gehen kann und nie mehr hierher zurückkommt, und drum entscheidet jeder selbst, wann er den Weg gehen will. Es muss nur denen gesagt werden, die den Weg gehen *wollen*, wie der Weg gegangen wird, denn darüber besteht einfach eine prinzipielle Verwirrung, indem jeder sagt: „Das kommt nach dem Tod.“ Und nach dem Tod kommt's nicht. Das ist die Information. Du beginnst dich hier, nicht am Ende des Lebens, sondern in der Mitte des Lebens, zu erlösen – vollkommen, von allem. Und dann nützt du dein Leben dazu, dich zu erlösen, und dann wirst du sehen, wenn du dieses Leben gibst, dann empfängst du es. Aber wenn du es dir nimmst, unter Vorbehalt bis zum Tod, dann verlierst du's. Denn das ist die Art, wie du dir dein Leben nimmst, denn du berücksichtigst Gott in keinsten Weise. Denn wenn du Gott dein Leben gibst, dann sagt Er: Okay, gut, und jetzt hast du Mir dein Leben gegeben und jetzt empfang's aber auch von Mir wieder, das heißt, empfang's aus Meinem Geist. Und in Meinem Geist ist kein Tod, in Meinem Geist ist kein Schmerz, in Meinem Geist ist kein Böse. Und dadurch transzendierst du diese Welt. Das ist ein Vorgang, der ... Es geht nicht darum, den zu wissen, es geht darum, den zu erfahren. Es geht nicht darum, daraus wieder eine Theorie oder eine Religion zu machen. Also, der *Kurs in Wundern* ist für diejenigen, die diese Sehnsucht in sich gespürt haben, wenn du es ganz schlicht und einfach formulierst: „Ich will nach Hause.“ Und dir wird gesagt: „Ja, okay, da gibt's einen Weg.“ Du musst jetzt nur das Ziel

ändern, das heißt: Das Ziel ist jetzt nicht mehr der Tod. Das ist die erste Änderung. Und dann weißt du natürlich nicht mehr Bescheid, denn in deinem Denken ist ja der Tod überhaupt alles, was du weißt, der ist ja das einzig Sichere, was du weißt. Also gibst du deine eigene Sicherheit auf und empfängst die Sicherheit, die dir Gott gibt. Und erlöst dich von deiner eigenen. Ja, von deinen eigenen Vorstellungen, von deinen eigenen Heilsplänen. Und das muss ja gelehrt werden, und der *Kurs in Wundern* lehrt einfach diesen Weg und er gibt ihn dir, damit du ihn selbst lehrst und siehst: Klar, er ist vollständig eins mit mir. Ich bestimme selbst darüber, ob ich den Weg gehe, wie schnell ich den gehe usw. Da ist kein Gott, der über mich bestimmt, kein Gott und kein Naturgesetz. Es bin tatsächlich ich und drum spricht der *Kurs* immer von *dir*, immer per du. Und in dem Moment, wo du wegschaust, auf jemand anderen, sagt er: „Es geht um dich, es geht nur um dich.“ In dem Moment, wo du auf Gott schaust – es geht um dich. Es wäre sozusagen der „maximale Egoismus“, nur: Es geht nicht um's Ego – es geht um dich, um dein wirkliches Selbst. Und dieses wirkliche Selbst, wenn du das findest, das ist eins mit Gott, das ist erfüllt von bedingungsloser ... es liebt alle seine Nächsten wie sich selbst, natürlich, was soll es sonst tun. Das ist ja Evolution, das ist ja die Evolution von Liebe, von wirklicher Liebe, von Wirklichem Leben. Es ist wie wenn man aus einem seltsamen Schlaf erwacht oder aus einem seltsamen Traum oder wie, wie von den Toten aufersteht, so lebendig beginnst du dich zu fühlen. Das ist eine Lebendigkeit, die dir kein Fitnesstraining je gebracht hat, weil sie über die Wahrnehmung des Körpers bereits hinausgeht, ohne den Körper auszuschließen. Aber einfach dir auch die Erfahrung bringt, dass du sie nicht auf den Körper begrenzt, und dadurch wird der Tod des Körpers immer unbedeutender, bis zu dem Punkt, dass er dich überhaupt nicht mehr interessiert, weil du mit deinem Geist mit etwas völlig anderem beschäftigt bist als damit. Er ist einfach nicht mehr interessant, er hat keine Bedeutung mehr, also er muss nichts mehr bewirken, er ist einfach nicht mehr relevant für irgendetwas. Du bist in deinem Geist ganz woanders angelangt, und was dadurch frei wird, ist tatsächlich ... dass tatsächlich Heilung geschehen kann und eine Schau, die durch diese Ideen einfach nur verfinstert oder begrenzt wurde, sodass jeder, der an dem Punkt angelangt ist, der hat die Erfahrung: „Jetzt wird's ja hell in meinem Geist.“

Erleuchtung ist eine Erfahrung, eine Selbsterfahrung, die aber miteinander geteilt werden muss, denn Licht dehnt sich aus, das kann ich nicht für mich haben wollen. Wie denn? Licht ist ja die Idee von etwas Unbegrenztem. Und wirkliches Licht kann ja auch nicht durch den Körper aufgehalten werden, das wirkliche Licht ist nicht das Licht der Sonne, denn in dem Moment, wo da eine Wolke ist, ist dieses Licht nicht transzendent, es fällt ein Schatten. Wirkliches Licht ist aber transzendent und muss aus dem Grund identisch mit dir und Gott und Allem-Was-Ist sein. Es gibt keinen Körper, der für Wirkliches Licht einen Schatten erzeugen kann, der also Dunkelheit hervorrufen kann, das ist eine Illusion. Und ebenso ist es mit Liebe und mit Leben. Und diese Erfahrung muss dir natürlich hier zur Verfügung stehen, denn da Wirkliches Licht und Wirkliches Leben transzendent sind, ist der Aggregatzustand eines Körpers nicht relevant, also kann der Tod des Körpers zu überhaupt nichts führen, zu gar nichts. Oder dass der Körper gesund ist oder männlich oder weiblich oder was weiß ich, das hat keine Bedeutung. Und in dieser Konsequenz bringt der *Kurs* dich immer wieder, immer intensiver in ein tatsächliches Hier und ein wirkliches Jetzt. Und du kannst sehen, dass all deine Vorstellungen von ... dass das ist, wenn der Körper und so ... selbst wenn du gesagt hast: „Ja, ich weiß schon, es ist ja nur der Tod des Körpers und meine Seele ist eigentlich ...“ Das waren alles nur Kompromisse, die aber immer noch unterstellt haben, dass das Begrenzte in der Lage ist, das Unbegrenzte irgendwie zu beeinträchtigen. Und wenn es nur das ist, dass dein Lebensgefühl jetzt von einem begrenzten Körper bestimmt wird, dass du also dann Liebe fühlen kannst, wenn ein anderer Körper dich streichelt oder in den Arm nimmt, und dass du Liebe gar nicht fühlen kannst, außer durch den Körper ... und das ist einfach nicht wahr.

Du kannst Liebe fühlen und sie hat mit dem Körper jetzt schon null zu tun, du kannst sie fühlen, sodass du jetzt bereits beginnst, über den Körper hinaus Liebe zu fühlen und Leben zu fühlen und deine Wahrnehmung sich aus dem Grund tatsächlich verändert; deine Wahrnehmung! Und dadurch erlaubst du deinem Geist, Ideen aufzulösen, weil du tatsächlich erkennst, dass es überhaupt nicht nötig ist, an ihnen festzuhalten, es ist auch nicht nötig ihnen eine Gesetzmäßigkeit zu unterstellen, weil du erlebst, dass du selbst diese Gesetzmäßigkeit in deiner Erfahrung bereits verlassen hast. Und so erlaubst du dir immer mehr, anderen Geistes zu werden, jetzt. Und dadurch wird genau die Liebe frei, die dieser Welt tatsächlich fehlt, in allen ihren Regierungsformen oder Epochen, egal ob in der Steinzeit oder im Mittelalter oder ... Das hat ihr immer gefehlt. Und du fängst an, es einfach zu geben, und erlebst, dass es durch irgendwelche zeitlichen Ideen überhaupt nicht begrenzt werden kann, sodass du deine gesamte Raum/Zeit-Erfahrung prinzipiell endlich heilst. Und was dadurch geschieht, ist ganz einfach deine Erfahrung, die du mit denen, die nicht in der Erfahrung sind, nicht teilen kannst. Im besten Fall bewundern sie dich oder machen aus dir einen großen Erleuchteten oder Meister, und du kannst nur sehen, selbst das nützt ihnen nichts. Es ist etwas ganz Schlichtes und etwas ganz Einfaches, das dich vollständig mit einbezieht und du es nur mit denen teilen kannst, die einen Augenblick bereit sind, egal aus welchem Grund immer (manche erst, wenn sie in Not sind), es mit ihnen zu teilen, und dann kannst du ihnen sagen: „Du, du musst nicht wieder erst in Not kommen.“ Denn das wäre kein liebevoller Weg, wenn die Liebe vorgeschrieben hätte: „Ich muss dich erst prüfen, und du musst erst durch's Leid dahin.“ Das sind alles menschliche Gedanken, wo ein Mensch im letzten Moment seinen gespaltenen Geist noch rechtfertigt und ihm eine Notwendigkeit verleiht. Und du kannst sagen: „Moment, bin ich froh, dass ich mich auch davon erlösen kann und in eine noch tiefere Güte kommen kann, in der wirklichen Nächstenliebe.“

Ja.

Danke